

Berufsverband des Rettungsdienst-Personals sehr besorgt über den Fachkräftemangel in den Schweizer Rettungsdiensten

Der Fachkräftemangel in den Rettungsdiensten (Notruf 144) nimmt stetig zu und bereitet dem Vorstand der «Swiss Paramedic Association» grosse Sorgen. Das Problem zeigt sich unter anderem in den zahlreichen offenen Stellen, während das Einsatzvolumen stetig zunimmt. Obwohl die Grundversorgung zurzeit immer noch gewährleistet werden kann, müssen einzelne Rettungsdienste Einsatzmittel aufgrund Personalmangel reduzieren. Der Berufsverband fordert rasche Massnahmen.

Die Problematik hat sich im Kontext der Corona-Pandemie während den letzten zwei Jahren zunehmend verschärft. So haben viele Rettungssanitäter:innen die Branche verlassen oder ihr Arbeitspensum deutlich reduziert. Der Fachkräftemangel zeigt sich unter anderem in den vielen offenen Stellen in den Betrieben, den wenigen Bewerbenden pro offene Stelle und der Möglichkeit der Rettungskräfte, jederzeit den oder die Arbeitgeber/in zu wechseln. Gleichzeitig besteht ein erheblicher demografischer Ersatzbedarf durch Pensionierungen, während das Einsatzvolumen stetig zunimmt.

Deutlich gestiegene Belastung

Die Gründe für die aktuelle Situation sind vielfältig: Insgesamt hat die Belastung in den Rettungsdiensten während den letzten Jahren deutlich zugenommen. Die Anzahl der Einsätze steigt durch die wachsende Bevölkerung, aber auch durch die Überlastung verschiedener Teile des Gesundheitswesens kontinuierlich an. Durch die starke Auslastung der Mitarbeitenden in den Rettungsdiensten, suchen diese frühzeitig nach Entwicklungsmöglichkeiten und wechseln die Branche. Eine Tätigkeit im Rettungsdienst ist aufgrund der physischen und psychischen Belastung heute kaum mehr bis zur Pensionierung möglich.

Wirksame und rasche Massnahmen gefordert

Die «Swiss Paramedic Association» fordert die Prüfung und Einleitung folgender Massnahmen zur Verbesserung der Situation:

1. Anpassung der Einsatztaktik: Durch die Schaffung neuer Funktionen im Rettungsdienst, zum Beispiel von präklinischen Fachspezialisten:innen, sollen die Patientinnen und Patienten mit nicht dringlichen Erkrankungen oder Verletzungen vor Ort sinnvoll triagiert und versorgt werden. Dipl. Rettungssanitäter:innen HF sollen gezielter und in erster Linie für akute Notfallsituationen in Doppelbesetzung auf dem Rettungswagen eingesetzt werden.
2. Optimierung der Arbeitsbedingungen: Die Löhne (auch während der Ausbildung) müssen den heutigen Anforderungen an die Kompetenzen und Tätigkeiten angepasst werden. Ausserdem sollen überall genügend Ausbildungsplätze für Dipl. Rettungssanitäter:innen HF sowie zeitgemässe und innovative Arbeits- und Schichtmodelle geschaffen werden.
3. Entwicklung von Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten: Es müssen neue, attraktive Weiterbildungs- und Anschlusslösungen für das Rettungsdienstpersonal geschaffen werden. Ausserdem müssen die Kompetenzen im Berufsalltag überall der HF-Ausbildung entsprechen und ein noch selbstständigeres Arbeiten ermöglichen.

Wir fordern, dass sich alle Anspruchsgruppen für rasche und nachhaltige Lösungen einsetzen. Nur so können heute die Weichen gestellt werden, dass auch morgen bei Notfällen überall in der Schweiz rasch ein Rettungswagen mit Fachpersonal zur Verfügung steht.

Für Quotes/Interviews wenden Sie sich bitte an:

Michael Schumann, Präsident, 078 710 37 52, michael.schumann@swissparamedic.ch

Sursee, 17. Januar 2023